

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Sprechsaal

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

oft recht anstrengende Arbeit, die sie für den Verein geleistet hat und sehen sie nur sehr ungern aus ihrer Tätigkeit scheiden, um so mehr, als sie sich in jeder Beziehung vorzüglich zur Vorsitzenden eignete. Drei in unserer Auskunft tätige Damen, Frau Klein, Frau Egel und Frau Braun, von denen die beiden Ersteren auch dem Vorstand des Vereins angehören, erhielten vom hiesigen Gewerbeamt den Befähigungsnachweis zur Ausbildung von Lehrlingen für die Schneiderei. — Zu genußreichen Stunden gestaltete sich der Teenachmittag, der am 4. Dezember im Saale der vier Jahreszeiten stattfand. Fräulein Elisabeth Knittel erfreute uns durch den Vortrag mehrerer Lieder von Schubert und Hugo Wolff. Die Sängerin verfügt über eine vorzüglich geschulte, volle Stimme, die in allen Lagen ausgeglichen und klangschön ist; ihr Vortrag ist sicher und natürlich. Frä. Bertha Walk, eine talentvolle, junge Künstlerin, zeigte an Liedern von Schumann und Strauß, daß sie einen temperamentvollen Vortrag und glänzendes Stimmmaterial besitzt, das zu schönen Hoffnungen berechtigt. Die Klavierbegleitung der Lieder, die Frau Direktor Giehne und Frä. Billbards übernommen hatten, paßte sich in vorzüglicher Weise den beiden Sängerinnen an. — Die Firma Leipheimer und Mende brachte dieses Mal eine Ausstellung von Stoffen aus den Hagener Fabriken und bewies dadurch, daß die deutsche Textilindustrie getrost den Wettbewerb mit dem Ausland aufnehmen kann. — Schöne Malteser-Spitzen und geschmackvolle Siebenbürgische Handarbeiten hatte die Firma Himmelheber & Vier ausgestellt; und endlich lagen Arbeiten der Badischen Blinden zum Verkauf auf, sehr hübsche, solide und preiswerte Strickereien und Bürstenarbeiten, die größtenteils auch verkauft wurden.

M. M.-S.

Köln. Der gemütliche Teenachmittag unseres Vereins am 3. Dezember im Frauenklub trug insofern ein geschäftliches Gepräge, als er in der Hauptsache aus einer außerordentlichen Mitgliederversammlung bestand und Neuwahl des Vorstandes in sich schloß. Einstimmig wurde gewählt: Frau E. Wirminghaus als erste Vorsitzende und Frau M. Sporkenbach als II. Vorsitzende, Frä. J. Strackerjan als Schriftführerin und Frä. J. Völckers als Kassiererin. Der Beirat setzt sich zusammen aus den Damen: Sander, Schriftleiterin der Vereinszeitschrift; Macco, II. Schriftführerin; Frank, Bücherei; Kreutz, II. Kassiererin und Anzeigen für die Zeitschrift; Petersen, stellvertretende Leiterin der Auskunftsstelle; Winter, Presseberichte. Die aus dem Vorstand ausgeschiedenen, Frau M. Thierbach-Berlin und Herr Sanitätsrat Boese-Köln, wurden erstere zum Ehrenmitglied des Vereins und letzterer zum Ehrenpräsidenten desselben ernannt. Sodann wurde einstimmig die Abänderung des § 6 der Vereinssatzungen beschlossen. Eine lebhaftete Beteiligung bei der Erörterung von allerlei Neuanregungen des Vereinsprogramms, die Heranziehung einer Jugendabteilung u. a. m., bildete den gemütlichen Teil des Besammenseins. Wie bereits bekannt, findet Mittwoch den 7. Januar 7^{1/4} Uhr im Frauenklub das Fest des 10jährigen Bestehens des Kölner Vereins statt und den Mitgliedern allen sei hiermit recht nahegelegt, durch zahlreiches Erscheinen ihren Teil zum würdigen Gelingen beizutragen (s. unter »Künftige Veranstaltungen«). Mit Januar beginnt ein neuer Kursus des schwedischen Vereinsturnens (Dienstag und Freitag 5—6 Uhr, Turnhalle der Volksschule, Antwerpenerstr.). Gleichzeitig soll auch ein sich inzwischen als nötig erwiesener Abendkursus beginnen. — Die bis zum 10. Dezember nicht eingezahlten Mitgliedsbeiträge müssen durch Nachnahme zuzüglich 30 Pfg. Porto erhoben werden. — Am 5. Dezember fand auf Anregung des Verbandes Kölner Frauenvereine ein außerordentlich gut besuchter Vortrag statt, den Frau Lilly Braun über »Probleme der Frauenfrage« hielt. Ihr ebenso geistvoller, wie von warmer Liebe zur Sache und zu ihren Mitschwestern durchdrungener Vortrag, zeigte sie als eindringliche Mahnerin nicht zu erlahmen in der schweren Arbeit der Frauenbewegung, welche sie als Naturnotwendigkeit ansah. Sie verkannte durchaus nicht die mit dem Fortschritt verbundenen Nachteile, die zunehmende Berufphilisterei u. v. a. m., deren Bekämpfung sie als Sozialistin in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen, aber besonders auch des Mannes sah. Uns scheint die zunehmende körperliche und geistige Ertüchtigung der Frau, die die Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur erstreben, der richtigste Weg zu diesem gewünschten Ziele.

K. W.

Leipzig. Dank dem strengen Prüfungsausschusse bot die Kunstgewerbeausstellung vom 8. bis 16. November eine vorzügliche Auswahl kunstgewerblicher Frauenarbeit. Leider entsprachen Besuch und Verkauf weder der Güte der Ausstellung, noch der vielen Arbeit und den hohen Kosten, die sie verursachte, so daß das Endresultat kein besonders erfreuliches ist. Die Namen aller Ausstellerinnen zu nennen, ist an dieser Stelle unmöglich, darum seien nur folgende besonders hervorgehoben: F. M. Gerth-Noritzsch-Dresden (Filet- und Weißstickereien), E. Hottenroth-Dresden-Wachwitz (schöne Dynapur- und Weißstickereien), Annie Hystak-Berlin, Wilmersdorf und Annie Lesser-Berlin (Schmucksachen), L. Mathaei-Hannover (vortreffliche Klöppelspitzen), M. Naumann-Dresden (wundervolle Spitzen in selbsterfundener Technik), K. Schöffner-Dresden (hand-

gestickte Kissen usw. in herrlichen Farben), F. Schultz-Magdeburg (farbenfreudige Wanddekorationen in Applikationstechnik), Schlesische Spitzenschule der Fürstin Pleß-Hirschberg (feine Nadelspitzen), M. Teschmacher-Renner-Charlottenburg (farbenprächtige Kissen und Decken), G. Woywod-Berlin (zarte Nadelspitzen), F. Wille-Berlin (schöne Glas- und Porzellansachen), Atelier Witte & Subren-Hannover (Kissen, Beutel usw. in geschmackvollsten Farben- und Materialzusammenstellungen), M. v. Zwicklitz-Berlin (Perlenstickereien in sauberster Ausführung). Schöne Kleider und Blusen waren von Ch. Herold-Halle, K. Lipke-Berlin und M. Pose-München und H. Ucko-Berlin ausgestellt. Am meisten Kauflust erregten die hübschen und praktischen Handwebereien von B. Möller-Altona und des nordschleswigschen Vereins für Hausweberei, Flensburg. — Am 10. November sprach Frau H. Dähle-Berlin in anregender Weise über »Historische Erinnerungen an Vorschläge für eine deutsche Nationaltracht«. Der Vortrag, der außerdem eine Reihe sehr interessanter Lichtbilder bot, war leider schlecht besucht. — Umso erfreulicher war der Besuch des Abends mit turnerischen Vorfürungen am 12. November. Alle Darbietungen, sowohl das schwedische Turnen unter Leitung von Frä. Rupp, als auch die Vorfürungen nach System Dalcroze unter Leitung von Herrn Oberl. Böhlig und solche nach System Stebbins-Kallmeyer unter Leitung von Frau Menzler fanden großen Beifall und haben hoffentlich tiefergehendes Interesse für Körperkultur beim Publikum erregt. Erwähnt sei noch, daß die Vorsitzende in kurzen Worten den Wert täglicher Körperübungen hervorhob und Studium und Anwendung des J. P. Müllerschen Systems empfahl. — Die Kleiderschau am 14. November in den schönen und angenehmen Räumen des Königin Luisehauses war ebenfalls gut besucht. Die von den Eigentümerinnen vorgeführten Kleider wurden zum größten Teil beifällig vom Publikum aufgenommen. Viel Interesse erregten die Thierbach-Kleider. — Es sei hierdurch mit besonderer Empfehlung auf das Atelier A. Ranft-Leipzig, Arndtstraße 4, aufmerksam gemacht, in welchem die Photographien in Heft 9 aufgenommen wurden. — Vom 18. Januar bis 18. Februar veranstaltet die Volksborngesellschaft in den Räumen der »Alten Börse« und des »Handelshofs« eine voraussichtlich sehr interessante Ausstellung »Mutter und Kind«, deren Besuch dringend empfohlen wird.

M. S.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche Leserinnen des »Leipziger Tageblatt« sind, werden freundlichst gebeten, der Schatzmeisterin Frau Geuthner-Böltz-Ehrenberg bei Leipzig, Lindenstr. 11, mitzuteilen, ob sie das Tageblatt wegen der wöchentlich erscheinenden, von den dem Ver. Auguste Schmidt-Haus angeschlossenen Vereinen herausgegebenen »Frauen-Rundschau« halten und ob sie es weiter halten würden, wenn diese nicht mehr in der bisherigen Art erschiene. Das Weiterbestehen der »Frauenrundschau« hängt mit davon ab, daß eine genügend große Zahl von Interessentinnen nachgewiesen wird.

G.

München. Zugleich mit dem in Heft IX abgedruckten Rundschreiben an die Mitglieder versandte der Vorstand die Einladungen zu der Vorfürung »Harmonische Gymnastik«, welche Frau Ellen Fischer mit einigen ihrer Schülerinnen vorbereitete, und die am 17. November nachmittags im Saal des Künstlerinnenvereins einen großen Kreis von Mitgliedern und Gästen versammelte. Das vielseitige, vorzüglich durchgeführte Programm weckte lebhaften Beifall. Die »Münchner Neuesten Nachrichten« schreiben: . . . »Frau Fischer ist diplomierte Vertreterin der bekannten Methode Stebbins-Kallmeyer, die sie einleitend erklärte und dann mit ihren Schülerinnen lebendig darstellte. Es war ein herz-erfreuender Eindruck von Schönheit, Anmut und beherrschter Kraft, und der Wert der Methode in gesundheitlicher wie künstlerischer Hinsicht ließ sich leicht aus deren Resultaten erkennen, vor allem aus den Leistungen der jugendlichen Lehrerin selbst, die in ihren dramatischen Momenten an die Meisterwerke der antiken Plastik erinnerte. Ihr Keulenschwingen ist keine Turnübung mehr, sondern der gesteigerte Ausdruck rhythmisch durchgebildeter Lebenskraft; auch das Ball- und Reifenspiel der jungen Damen, sowie die Kindertänze voll ungekünstelter Grazie weckten lauten Beifall; zum Schluß gab es noch moderne Tänze zu Zweien, u. a. argentinischen Tango, wobei man aber mehrfach die Bemerkung hören konnte, ein flotter Walzer sei besser. Im Lauf eines Jahres hat Frau Fischer einen stattlichen Kreis von Schülern und Schülerinnen um sich gesammelt, der ständig zunimmt; ihre Schule befindet sich Isabellastraße 34.

Sprechsaal.

Meine Schneiderin in Versailles hat eine gute Lösung für das Ansetzen der Ärmel gefunden. Sie befestigt die Kleiderärmel an das Futterunterkleid und läßt das Kleid selbst ohne Ärmel und mit weiten Armlöchern. Dadurch kann man die Arme frei bewegen. Ich empfehle die Art den Leserinnen dieser Zeitschrift.

Gabrielle Moysse.